

Erfahrungsbericht Auslandssemester Krakau 2023

Ich habe das Sommersemester 2023 an der Jagiellonen-Universität in Krakau, Polen, verbracht und schildere gerne ein paar meiner Erfahrungen. Insgesamt kann ich mich den anderen Berichten zu Krakau anschließen – die Stadt ist als Ort zum Studieren und Leben wirklich zu empfehlen.

Allgemeines

Das Sommersemester habe ich bewusst gewählt, da es in Krakau im Winter ziemlich ungemütlich wird. Die Tage sind dann sehr kurz und das Wetter eher schlecht. Daher würde ich empfehlen, zumindest auch im Sommersemester da zu sein. Die Stadt ist dann sehr schön und man kann gut durch die Planty (Parkring um den Altstadt kern) spazieren oder sich an die Weichsel setzen.

Viele Studierende, die nach Krakau kommen, können kein Polnisch und das ist m.E. meistens kein Problem. Mit Englisch kommt man auch gut durch. Ich hatte aber den Eindruck, dass sich die Einheimischen freuen, wenn man Polnisch spricht, selbst wenn man es nur versucht – so ist man bei diversen Märkten definitiv auch in einer besseren Verhandlungsposition als die vielen Touristen. :)

Organisatorisches/Anfang

Die Orientierungswoche wird vom ESN Cracow organisiert, denen man am besten direkt auf Instagram oder Facebook folgt. Dort werden dann die meisten Informationen veröffentlicht. Das Studierendenwerk der Uni hat auch eine eigene Facebook Gruppe, wo Informationen zu den Wohnheimen, Kursanmeldung etc. gepostet werden.

Im Bewerbungsprozess wird einem eine E-Mail-Adresse im Format @student.uj.edu.pl zugeteilt, welche man auch direkt einrichten sollte, weil darüber die offiziellen Infos der Uni kommen – das ist etwas verwirrend, weil man teilweise auch Emails an die Adresse bekommt, mit der man sich beworben hat (also z.B. die studentische E-Mail-Adresse der Uni Heidelberg).

Zur Anreise ist zu sagen, dass es mit dem Auto eine ziemlich lange Fahrt ist und es aus Heidelberg auch keine besonders guten Zugverbindungen gibt. Eine Option wäre, die Reise aufzuteilen und einen Zwischenstopp in Berlin oder einer anderen Stadt auf dem Weg zu machen. Ansonsten kann man auch hinfliegen, der Krakauer Flughafen ist aus der Innenstadt gut mit dem Bus zu erreichen.

Bezüglich der öffentlichen Verkehrsmittel möchte ich die App „Jakdojade“ empfehlen, sowohl für Auskunft als auch den Ticketkauf. Wenn man nicht jeden Tag fährt, lohnt sich die Monatskarte für Studierende eher nicht, für eine Einzelfahrt zahlt man, wenn man den polnischen (!) Studierendenausweis vorzeigen kann, auch nur ca. 50 Cent. Den Studierendenausweis muss man am Anfang des Semesters beantragen.

Außerdem funktionieren sowohl Uber als auch Bolt ziemlich gut und sind deutlich günstiger als normale Taxis.

Für den Anfang kann ich besonders die walkative tours empfehlen, das sind Stadtführungen, bei denen man sich am Ende entscheidet, wie viel man zahlen möchte. Wenn man Glück hat, erwischt man eine Tour mit „Big Tom“, einem sehr sympathischen und klugen Historiker.

Wohnen

Zur Wohnsituation kann ich leider nicht so viel sagen, da ich das Glück hatte, bei meiner Familie unterkommen zu können. Hier möchte ich auf die Erfahrungsberichte der vergangenen Jahre verweisen.

Aus dem, was ich von anderen Erasmus-Studierenden gehört habe, hatte ich aber den Eindruck, dass man relativ einfach WG-Zimmer in der Altstadt bekommt. Das sind oft Zimmer, die unter Erasmus Leuten weitergegeben werden und vom Preis her eher unter dem Heidelberger Durchschnitt liegen.

Studium

Die Universität ist eine der ältesten Universitäten Europas und hat zahlreiche schöne Gebäude im Stadtkern, in denen teilweise auch die Jura Vorlesungen stattfinden.

Es gibt an der Uni eine Auswahl an Kursen auf Englisch, die vor allem an Erasmus-Studierende gerichtet sind. Ich hatte viele Dozierende, die sympathisch und kompetent waren, mit manchen war ich aber auch weniger zufrieden (also eigentlich so wie an jeder Uni). Die Gruppen in den englischsprachigen Kursen waren klein und bestanden hauptsächlich aus anderen Erasmus-Studierenden. Besonders empfehlen kann ich die Kurse „Issues in the Contemporary Legal and Political Philosophy“ und „Introduction into Polish Constitutional Law and Political System“. Ich habe viele interessante Gespräche mit Dozierenden zu der aktuellen politischen und verfassungsrechtlichen Situation in Polen geführt. Diejenigen, mit denen ich gesprochen habe, würde ich definitiv als europafreundlich bezeichnen.

Das Level würde ich insgesamt als einfacher als in den Heidelberger Jura Vorlesungen beschreiben, was aber auch daran liegt, dass die Kurse, die ich belegt hatte, eben an Erasmus-Studierende gerichtet sind. Bei der Notenvergabe waren die Dozierenden meiner Erfahrung nach sehr großzügig. Die Klausurenphase habe ich trotzdem als etwas stressig empfunden, weil sämtliche Prüfungsleistungen innerhalb von 4 Wochen am Ende des Semesters lagen. Das unterscheidet sich sehr von den 1-2 Klausuren im Semester in Heidelberg.

Zum Lernen ist die UJ Library gut (beim ersten Besuch muss man etwas Geduld haben, bis man eine Karte bekommt).

Den Sprachkurs für Erasmus-Studierende kann ich auch empfehlen. Wenn man bereit ist, die ca. 180 Euro auszugeben und zwei Mal die Woche Zeit in den Kurs zu

investieren, lohnt es sich definitiv, weil man viel lernt. Ich habe zumindest das Gefühl, dass sich mein Polnisch durch den Kurs deutlich verbessert hat.

Freizeit

In Krakau gibt es wirklich viel zu erleben. Die beiden Viertel, in denen man am meisten machen kann, sind der Altstadt kern um den Rynek Główny (großer Marktplatz im Stadtkern) und das jüdische Viertel Kazimierz. In beiden gibt es zahlreiche Geschäfte, Cafés, Restaurants, Bars und Clubs. Ein Muss ist, finde ich, ein Zapiekanka am Plac Nowy in Kazimierz zu essen, das ist eine Art belegtes Baguette, auf das immer Verlass ist, ob mittags oder nachts nach dem Feiern. Auf dem Platz ist am Wochenende auch ein Markt, wo Gegenstände aller Art verkauft werden. Ansonsten gibt es fast überall Pierogi zu essen und auch mindestens zwei rund um die Uhr geöffnete Pierogi-Restaurants. Wenn man einmal genug hat vom polnischen Essen gibt es in Krakau, wie in jeder Großstadt, aber auch alle möglichen anderen Restaurants. Krakau ist eine internationale Stadt und man trifft sowohl tagsüber als auch im Nachtleben sehr oft auf Touristen oder andere internationale Studierende.

Die Preise sind insgesamt etwas niedriger als in Deutschland, vor allem fürs Essen. Man kann so gut wie überall mit der Karte zahlen.

Bei schönem Wetter kann man gut an der Weichsel sitzen und die Aussicht auf den Wawel (das Schloss) genießen. Man sollte aber beachten, dass Alkohol trinken in der Öffentlichkeit dort verboten ist.

Krakau ist eine geschichtsträchtige Stadt und bietet zahlreiche Museen. Es werden Fahrten zur KZ-Gedenkstätte Auschwitz angeboten, das ca. eine Stunde von Krakau entfernt ist. Auch empfehlen kann ich das am Fluss gelegene Manggha Museum und das japanische Café/Restaurant dort. ESN Cracow organisiert viele Ausflüge und Projekte; bei den beliebten Sachen muss man aber schnell sein, wenn die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Außerdem findet einmal die Woche ein Erasmus-Tandem statt, wo man gut andere Erasmus-Studierende aber auch polnische Studierende kennenlernen kann. Ein „Standardausflug“ ist auch der Besuch des Salzbergwerks Wieliczka, was durchaus interessant, aber meines Erachtens nichts für klaustrophobische Menschen ist.

Am Rande der Stadt gibt es mehrere Hügel, von denen man eine tolle Aussicht hat, der Beste ist meiner Meinung nach der Krakus Mound im Süden der Stadt. Von dort aus kann man sehr schön beobachten, wie die Sonne über der Stadt untergeht.

Fazit

Krakau ist eine wunderschöne Stadt, die vieles für Studierende bietet. Ich habe mein Auslandssemester dort sehr genossen und kann es nur wärmstens empfehlen! Falls

ihr euch generell noch unsicher seid: ein Erasmus-Auslandssemester lohnt sich auf jeden Fall, egal wo ihr hingehet, sowohl in fachlicher als auch in persönlicher Hinsicht.

Wenn ihr noch Fragen zu Krakau habt, könnt ihr euch für meine Kontaktdaten gerne an das Erasmus-Team in Heidelberg wenden.